



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Mittelniederdeutsche Grammatik

Lasch, Agathe

Halle a.S., 1914

c) Deklination der participia § 392

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54568](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54568)

die pronominaladjektive *welket, selvet, allet, welket* zeigen die nebenformen *allent, welkent*. Von *alle, al* kommen unflektierte formen auch in den übrigen kasus ausser im nominativ vor.

Anm. 2. Über die erhaltung und austossung des *e* s. § 217. Im dat. mask. neutr., gen. dat. fem. und im gen. pl. ist *e* meist nur in älterer zeit erhalten.

Anm. 3. Im dat. sg. mask. neutr. ist nach ausfall des *e* das nun im anlaut stehende *m* sehr oft $> n$ geworden.

Anm. 4. Zum ausgleich *trâge, trêge* § 60, umlaut in *ender* neben *ander* s. § 52.

§ 390. Von der flexion der *a-, ô-*stämme, die in § 389 dargestellt ist, unterscheiden sich die adjektivischen *ja-, jô-, wa-, wô-*stämme dadurch, dass die unflektierten formen auf *e* ausgehen, soweit das *e* nicht lautlich oder in analogie nach den *a-*stämmen gefallen ist.

a) *a-, ô-*stämme sind *gôt, grôt, olt, snel, gegenwordich, andachtich, sassisch, düdich, sülvern, hōrsam, ênvolt, bitter, bister* usw.

b) Auf *e* im nom. sg. gehen aus *berve, dūre, eddel(e), klêne, vrōmede* (gewöhnlich mit ausfall des *e*: *vrōmet*), *nîge, nütte, trûwe; gele* (gel § 41), *val(e)*.

Anm. Die *w-*stämme, in denen *w* nach langem vokal steht, haben in den flektierten formen *w* bewahrt: *grâ < grâo, grâves, blâ, blâwe* (§ 302). *w* drang auch in den nominativ: *grâw, blâw*. Dagegen musste *vrâo > vrô* kontrahiert werden (§ 302). Die übrigen kasus schliessen sich dem nominativ an: *vrô, vrôes*. — Andere stämme sind in a) oder b) aufgegangen: *hart, harde, got. hardus*.

b) Schwache deklination.

§ 391. Die schwache flexion unterscheidet sich von der nominalflexion nur im akk. sg. fem., der stets auf *-n* ausgeht.

	mask.	neutr.	fem.
Sg. N.		blinde	
G.		blinden	
D.		blinden	
A.	blinden	blinde	blinden

Der plural lautet für alle drei geschlechter gleich: *blinden*.

c) Deklination der participia.

§ 392. I. Das part. praes. flektiert stark und schwach wie die adjektivischen *ja-*stämme, d. h. die unflektierten formen in der starken deklination gehen zunächst auf *e* aus. Über

den zusammenfall mit dem infinitiv s. § 323. Die gebräuchlichen formen sind § 416 angeführt.

Anm. Reste der alten flexion des partizips im substantivischen gebrauch (*vrünt*) § 386. *vigent* hat sich an die substantivischen *a*-stämme angeschlossen.

II. Das part. praet. flektiert stark und schwach wie die adjektivischen *a*- (*ó*)-stämme.

Die attributiv gebrauchten partizipien werden je nach der stellung im satz in starker oder schwacher form angewendet nach den für die adjektiva aufgestellten gesetzen.

Über die einschiebung von *n* s. § 275.

Zur synkopierung *gehôret* > *gehört* § 217.

Anhang: Infinitive flektieren stark, § 416. Über die einschiebung eines dentals und vermischung mit dem part. praes. s. § 323.

d) Die steigerung der adjektiva.

§ 393. Der komparativ geht auf *-er* aus, der superlativ auf (*e*)*st* (*ir*, *ist* § 212): *ríke*, *ríker*, *ríkest*; *hêt*, *hêter*, *hêtest*. Gemäss der alten doppelheit *-ir*-, *-ôr*- (*-ar*-), *-ist*-, *-ôst*- zeigt sich nicht immer, wenn auch in der regel, umlaut: *lenger*, *echterste*, *vørdere*, *øverste*, dagegen z. b. *kranker* Magdeb. Äsop 2, 20. Stets *later*, aber im superlativ *lateste* und *leste* (as. *lazto*, *lezto*). Umgelautete und unumgelautete formen wechseln bei *r*-, *l*-verbindung, § 58, und bei *â* in *arger*, *erger*; *older*, *alder*, *elder* und sekundär *ölder*; *nâger*, *nêger*, *nâgest*, *nêgest*, *nêst*, *nâst* (doch überwiegen die *e*-formen). Zu *nâr* *nârre*, *nêrre* (beispiele aus dem gesamten gebiet) s. § 242, auch *mêrre* mehr. Danach ist auch ein positiv *nâr* gebildet, der aber im ndl. häufiger ist als im ndd. Schwund des *e* nach *r* § 216 II.

Die komparative und superlative flektieren stark und schwach nach denselben gesetzen wie die adjektiva.

Anm. 1. Zu einigen komparativen und superlativen ist ein positiv vom gleichen wortstamm nicht vorhanden:

(gôt)	beter	best
(vele)	mêr (mêrer)	mêst
(lüttik)	minner (min)	minnest

Abgeleitet von adverbien oder präpositionen sind komparative und superlative wie: